

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0 2 9 7 / 2 0 2 4 / B V**

Datum:  
16.01.2025

Federführung:  
Dezernat III, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Beteiligung:

Betreff:

**C02-Budget für die Stadt Heidelberg**

## Beschlussvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 16. April 2025

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität	29.01.2025	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität	19.03.2025	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Gemeinderat	09.04.2025	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität empfiehlt dem Gemeinderat auf die Einführung eines CO<sub>2</sub>-Budgets für die Stadt Heidelberg aufgrund der methodischen Komplexität und fehlender praktischer Relevanz zu verzichten.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
• keine	
<b>Einnahmen:</b>	
• keine	
<b>Finanzierung:</b>	
• keine	
<b>Folgekosten:</b>	
• keine	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Die Berechnung eines Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>)-Budgets auf kommunaler Ebene hängt stark von wissenschaftlichen Annahmen und Methodiken ab, die mit Unsicherheiten verbunden sind und für Fachfremde schwer nachvollziehbar sind. Eine Verlinkung zum Digitalen Klimaschutzplan wird daher nicht befürwortet. Anstelle einer abstrakten CO<sub>2</sub>-Budgetberechnung sollte die Stadt mit handlungsorientierter Kommunikation die Bevölkerung zu mehr Klimaschutz motivieren.

## **Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität vom 29.01.2025**

**Ergebnis:** vertagt

## Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität vom 19.03.2025

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität am 19.03.2025

### 7.1 CO2-Budget für die Stadt Heidelberg Beschlussvorlage 0297/2024/BV

Bürgermeister Schmidt-Lamontain führt in den Tagesordnungspunkt ein.

Bei der anschließenden Diskussion melden sich zu Wort:

Stadträtin Dr. Röper, Stadträtin Stolz

Folgende Punkte und Fragen werden angesprochen:

- Die Beschlussvorlage werde abgelehnt, da die Begründungen für den Verzicht auf eine Budgetberechnung als unzureichend erachtet würden. Es werde auf die Erarbeitung eines Systems der Universität hingewiesen, dass der Stadt Heidelberg zukünftig zur Verfügung gestellt werden könne.
- Die Nutzung von Methoden und Analysetools, die in Heidelberg erforscht und entwickelt wurden, werde begrüßt. Es solle öffentlich wahrnehmbar sein, dass der Fokus auf die Klimaziele verstärkt werde, um deutlich zu machen, dass diese Ziele sonst nicht erreicht und das Budget aufgebraucht sein könnten.

**gezeichnet**  
Raoul Schmidt-Lamontain  
Bürgermeister

**Ergebnis:** abgelehnt  
*Ja 05 Nein 06 Enthaltung 02*

## Sitzung des Gemeinderates vom 09.04.2025

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 09.04.2025

### 30.1 CO<sub>2</sub>-Budget für die Stadt Heidelberg Beschlussvorlage 0297/2025/BV

Da es keinen Aussprachebedarf gibt, stellt Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner den **Be-**  
**schlussvorschlag der Verwaltung** zur Abstimmung.

#### **Beschluss des Gemeinderates:**

*Der Gemeinderat verzichtet auf die Einführung eines CO<sub>2</sub>-Budgets für die Stadt Heidelberg aufgrund der methodischen Komplexität und fehlender praktischer Relevanz.*

**gezeichnet**  
Prof. Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister

**Ergebnis:** einstimmig beschlossen

## Begründung:

### 1. Ausgangslage

Mit dem Antrag „CO<sub>2</sub>-Budget“ (0006/2024/AN) von Bündnis 90/Die Grünen wurde die Verwaltung gebeten, ein Tool zur Kalkulation des CO<sub>2</sub>-Budgets der Stadt Heidelberg zu beauftragen, auf der Plattform ClimateOS eine entsprechende Verlinkung bereitzustellen und den Budget-Denkansatz kommunikativ gut zu begleiten und zu erläutern.

Die Auswirkungen der Emissionen von CO<sub>2</sub> und weiteren Treibhausgasen (unter anderem Fluorkohlenwasserstoffe und Methan) auf das Klima und die durchschnittliche Temperatur der Erde sind wissenschaftlich belegt und berechenbar. Der Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) hat auf Basis von Berechnungen zahlreicher wissenschaftlicher Institute ein globales CO<sub>2</sub>-Budget ermittelt. Dieses definiert die Menge an Treibhausgasemissionen, die weltweit noch freigesetzt werden darf, um die im Pariser Klimaabkommen festgelegte Begrenzung der globalen Erwärmung auf maximal 1,5 Grad Celsius (°C) zu erreichen. In Deutschland gibt es bisher keine gesetzlichen Vorgaben auf Landes- oder Bundesebene sowie keine Empfehlung vom Deutschen Städtetag, ein solches CO<sub>2</sub>-Budget auf kommunaler Ebene umzusetzen.

### 2. Bewertung des CO<sub>2</sub>-Budget-Ansatzes

#### **Komplexität der Berechnungen und Abhängigkeit von Annahmen:**

Die Berechnung des globalen CO<sub>2</sub>-Budgets ist stark von verschiedenen Annahmen abhängig. Diese betreffen insbesondere die verwendete Methodik der Klimamodelle, das Bezugsjahr, sowie das angestrebte Klimaziel (zum Beispiel 1,5°C, 1,75°C oder 2°C maximale mittlere Erderwärmung). Bei sehr komplexen Systemen wie dem Wetter und dem Klima ist es unvermeidbar, dass hierbei keine exakten Ergebnisse ermittelt werden, sondern Eintrittswahrscheinlichkeiten für die Einhaltung der gewählten maximalen mittleren Erderwärmung. Es werden Eintrittswahrscheinlichkeiten von 17%, 33%, 50%, 67% oder 83% für die Berechnungen verwendet. Die gewählten Klimaziele und Eintrittswahrscheinlichkeiten führen zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen für das verbleibende CO<sub>2</sub>-Budget.

Darüber hinaus enthält die aktuell verwendete Bilanzierungssystematik Kommunal (BISKO) nicht alle Emissionsbereiche, die für die umfassende Berechnung des CO<sub>2</sub>-Budgets notwendig wären. Dazu gehört die Bilanzierung der Sektoren Konsum, graue Energie und Landwirtschaft, deren Datenbeschaffungsaufwand unverhältnismäßig hoch und zum Teil unmöglich ist. Aus diesem Grund wenden auch andere Städte diese Methode nicht an. Eine Vergleichbarkeit mit anderen Kommunen ist aktuell nicht gewährleistet, da bei der Berechnung des CO<sub>2</sub>-Budgets keine einheitlichen Kriterien zugrunde liegen.

Der Klimaentscheid Heidelberg hat das vom IPCC für die verschiedenen Klimaziele (1,5°C, 1,75°C oder 2°C maximale Erderwärmung) und verschiedene Eintrittswahrscheinlichkeiten ermittelte weltweite Budget in ein kommunales CO<sub>2</sub>-Budget der Stadt Heidelberg umgerechnet, entsprechend dem Anteil der Einwohnerzahl Heidelbergs an der Weltbevölkerung. Daraus wurde dann, auf Basis von Schätzungen zum künftigen CO<sub>2</sub>-Ausstoß, berechnet, wann das kommunale Budget der Stadt Heidelberg aufgebraucht sein wird. Die große Spannweite der Ergebnisse zeigen die Tabellen in Anlage 01.

#### **Kommunikative Herausforderungen:**

Der Stadt Heidelberg ist es wichtig, Klimaschutzmaßnahmen in konkreten Projekten umzusetzen und durch ein breites Angebot an Förderprogrammen und Beratungsangeboten zu den verschiedenen Handlungsfeldern im Klimaschutz Akteurinnen und Akteure für Klimaschutzmaßnahmen zu motivie-

ren.

Aufgrund der Komplexität der verschiedenen Szenarien und Annahmen wird das CO<sub>2</sub>-Budget als kommunikativ schwer vermittelbar angesehen. Der Ansatz des CO<sub>2</sub>-Budgets entspricht nicht den Kommunikationsstrategien von Bund, Land und Städtetag und könnte in der Bevölkerung eher zu Verwirrung führen.

### 3. Schlussfolgerung und Empfehlung

Das globale CO<sub>2</sub>-Budget ist über die Internetseiten des IPCC verfügbar und das kommunale Budget der Stadt Heidelberg ist über die Internetseiten des Klimanetz-Heidelberg, dem der Klimaentscheid Heidelberg angehört, verfügbar.

Die Verwaltung hält es für geboten, auf eine Verlinkung vom Digitalen Klimaschutzplan zum CO<sub>2</sub>-Budget aufgrund der oben genannten Gründe zu verzichten. Stattdessen wird die Verwaltung weiterhin auf konkrete, handlungsorientierte und positiv kommunizierte Klimaschutzmaßnahmen setzen, die für die Bevölkerung klar verständlich sind und zum Handeln anregen.

#### **Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen**

keine

#### **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes		
Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
UM4	+	Klima- und Immissionsschutz vorantreiben
<b>Begründung:</b>		
Die Verwaltung verfolgt eine motivierende Akteursbeteiligung im Klimaschutz.		
2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:		
Keine		

gezeichnet  
Raoul Schmidt-Lamontain

#### **Anlagen zur Drucksache:**

Nummer:	Bezeichnung:
01	Screenshots der verschiedenen Berechnungen des CO <sub>2</sub> -Budgets